

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Beispreschelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 25.

Dienstag, 1. Februar 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der leitend. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Cafe-restaurant zu Gröbna kommt
Montag, den 7. Februar 1898,
Vorm. 10 Uhr.

das einem Anderen gehörige Sopha mit braunem Ueberzug gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 1. Februar 1898.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Schr. Eidam.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen
Dienstag, den 8. Februar 1898,
von Vorm. 10 Uhr an.

1 Piano, 2 Boareregal, 1 Rohrstuhl mit Rissen, eine Anzahl Frauen- und Mädchenröcke Herren-Westen und Leibjaden, Hemden, Unterhosen, Kinderstrümpfe, Pulswärmer, Filzschuhe und Filzpantoffeln u. v. m. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 1. Februar 1898.

Der Ger.-Vollz. beim R. Amtsger.
Eidam.

Vertilgung und Sächliches.

Riesa, 1. Januar 1898.

Bei der Sparcasse zu Riesa wurden im Monat Januar 1898 3929 Einzahlungen im Betrage von 321367 Mk. 91 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 1814 Rückzahlungen im Betrage von 289693 Mk. 52 Pfg. Neue Einlagebücher wurden 329 Stück ausgestellt. Cassirt wurden 304 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 334227 Mk. 57 Pfg. und die Gesamt-Ausgabe 387373 Mk. 76 Pfg.

Auf Grund von § 18 der Verordnung vom 9. Januar 1894, strom- und schiffahrtspolizeiliche Vorschriften für die Schifffahrt und Fährerei auf der Elbe betreffend, macht die Rgl. Kreisamtsverwaltung Dresden bekannt, daß die diesjährigen Schifferprüfungen vor den Prüfungskommissionen zu Dresden, Meißen und Pirna im Monat März und Anfang April nach dem Schlusse der Schifferschulen stattfinden sollen. Die Anmeldung zur Prüfung als Führer eines Segelschiffes oder Floßes hat bei derjenigen Elb-Strassen- und Wasserbauinspektion, in deren Bezirk der wesentliche Wohnort des Bewerbers gelegen ist und sofern der Bewerber in keinem dieser Bezirke wohnhaft ist, bei der Strassen- und Wasserbauinspektion I zu Dresden, die Anmeldung zur Prüfung als Führer eines Dampf- oder anderen Maschinenchiffes aber in jedem Falle bei der letztgenannten Strassen- und Wasserbauinspektion schriftlich oder mündlich zu erfolgen, wobei der Bewerber durch geeignete glaubwürdige Zeugnisse, theils a) über seine seitherige Unbescholtenheit, seinen moralischen Lebenswandel, seine Rührigkeit, sowie über die erhaltene Vorbildung und die erlangte Fertigkeit im Schwimmen sich auszuweisen, theils b) darzulegen hat, daß er mindestens 3 Jahre bereits Schiffsdienst auf der Elbe verrichtet hat.

R- Landgericht. Die Anlage einer Veränderung des Personenstandes gemäß den §§ 169 und 271 des Reichs-Strafgesetzbuches führte heute Vormittag den 46 Jahre alten, aus Posen gebürtigen und in Riesa wohnhaften Dienstmagd Franz Wolap vor die 3. Strafkammer des R. Landgerichts. Der noch unbestrafte Angeklagte heirathete 1873 in seiner Heimath eine gewisse Marie Doh, aus welcher Ehe zwei noch lebende Kinder hervorgingen. 1882 trennte sich Wolap von seiner Frau, ging nach Sachsen und knüpfte später in Göhlitz mit der Dienstmagd Cornelia Kolozinska ein Verhältnis an, wobei er Vater von 4 in den Jahren 1887, 1888, 1892 und 1894 geko. enen Kindern wurde. Diese meldete er in jedem Falle als solche an, die aus seiner angeblichen Ehe mit Marie Wolap geb. Wenzfeld hervorgegangen seien. Der Angeklagte wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Gegenüber der Angabe, daß das geplante Kartell der Elbschiffahrtsgesellschaften an den Widersprüchen der „Dampfschiffahrtsgesellschaft vereinigter Elbe- und Saale-Schiffer“ gescheitert sei, bemerkt die Direktion dieses Unternehmens, daß sie keineswegs gegen jede Vereinbarung zwischen den Elbschiffahrtsgesellschaften überhaupt sei, daß sie aber aus wohl erwoogenen Gründen Gegner der von anderer Seite beabsichtigten Betriebsverschmelzung sein müßte, jedoch von vornherein erklärt habe, sich einer auf anderer Basis aufgebauten Vereinigung (Kartell) der Elbschiffahrtsgesellschaften gern anzuschließen.

Bezugnehmend auf die vielen Verschleppungen von Gütern infolge schlechter und mangelhafter Signatur erhielten die Elber-Verwaltungen der Königl. sächsischen Staatsbahnen erneute Anweisung, bei Annahme von Stückgütern auf dauerhaftes Signum und namentlich auch auf Stationsangabe zu achten und in allen vorkommenden Fällen Güter mit leicht lösliehen und zerreibbaren Papier- und Kartonschildern zurückzuweisen oder eine vorschriftsmäßige Signatur bahnsseitig unter Berechnung der Gebühren anzubringen.

Das „Dresdner Journal“ wird von unterrichteter Seite um Aufnahme folgender Mitteilung ersucht: Die „Dresdner Zeitung“ bringt in ihrer Nr. 24 vom 30. v. M. eine Meldung über die am Freitag, den 28. v. M., in Leipzig abgehaltene Sitzung des Gesamtvorstandes des nationalliberalen Vereins, die sich lediglich als ein weiterer Versuch darstellt, genannten Vorstand in der Öffentlichkeit herabzusetzen und seine Beschlüsse als minderwertige erscheinen zu lassen. Zur Richtigstellung diene, daß an der Sitzung, die in Rücksicht auf den Vorsitzenden des Dresdner nationalliberalen Reichsvereins für Freitag anberaumt worden war, sieben Herren aus Leipzig und vier von außerhalb theilnahmen, darunter ein Vorstandsmitglied aus Dresden. Es wurde mit allen gegen eine Stimme, nicht etwa, wie die „Dresdner Zeitung“ meldet, dem Vorgehen des Vorsitzenden in der bekannten Kartellklärung nachträglich zugestimmt, sondern ausdrücklich anerkannt, daß der Vorsitzende des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen in Verfolg des einstimmigen Beschlusses des Vorstandes und der Landtagsfraktion vom 10. November v. J. durchaus sachgemäß und richtig gehandelt habe.

Der Februar, in den wir heute eingetreten sind, zeigt zwei Eigentümlichkeiten, welche auf die Einbildungskraft des Volkes Eindruck gemacht haben und die deshalb von ihr zu erklären versucht sind. Die erstere ist die, daß am Ende dieses Monats oft von neuem Kälte eintritt, die während der ersten Tage des März anhält, die andere, daß der Februar von allen Monaten der einzige ist, der nur 28 Tage hat. Die erste dieser Erscheinungen hat das Volk in fast ganz Europa durch eine Legende zu erklären versucht, nach welcher die letzten Tage des Februar auch die Namen „Tage der Alten“ (jours de la vieille) oder Vortage (jour d'emprunt) erhalten haben. Ohne auf die Einzelheiten, die in jedem Lande verschieden lauten, einzugehen, läßt sich die Legende folgendermaßen zusammenfassen: „Einer alten Frau war es gelungen, den Winter zu verdrängen, ohne Noth zu leiden, und sie machte sich über den Februar lustig, weil er ihr und ihrer Herde nichts hätte anhaben können. Um sich zu rächen, ließ der Februar dem März zwei Tage, während welcher er die Alte durch Reif und Schlagregen leiden ließ, um ihr Vermeidung beizubringen.“ Die in Macedonien und Rumänien bekannte Form der Legende berichtet, daß die Monate früher in folgender Ordnung aufeinander folgten: Januar, März, Februar u. s. w. Die alte Frau machte sich über den März lustig, und dieser hat, um sie zu strafen, seinen Bruder Februar, ihm zwei Tage zu leihen. Der Februar willigte ein, und kam seither vor März zu stehen, hatte aber fortan nur 28 Tage. Die neugriechische Form der Legende zeigt denselben Zug. Zweimal leihete der März je einen Tag vom Februar, in dem Wunsch, sich zu rächen, und der Februar ist seither um die-

selben verkürzt. Eine normannische Legende sucht das Faktum auf eine andere Weise zu erklären. Der Februar war ein toller Spieler. Obwohl er unaufhörlich verlor, mißte er immer wieder die Dominosteine zu neuem Spiele. Eines Tages, als er bereits alles verloren hatte, begann er mit seinen Kameraden Januar und März eine letzte Partie. Dieselben gewannen die Partie, und der Februar trat dafür jedem von ihnen einen Tag ab. Daher haben Januar und März 31 Tage, während der Februar nur 28 Tage hat.

Vom Landtage. Die Zweite Kammer bewilligte gestern in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. Bydorf auf Antrag der Finanzdeputation A (Berichterstatler Herr Vizepräsident Georgi) Cap. 17, 18 und 19 des Staatshaushaltetats für die Finanzperiode 1898/99, Landeslotterie, Lotterie-Darlehenskasse und Einnahmen der allgemeinen Cassenverwaltung betreffend, allenfalls nach der Vorlage, nachdem Herr Abg. Teichmann zu Cap. 17 gesprochen hatte.

Hobersien. Am vergangenen Sonntage hielt der Königl. Sächs. Militärverein von Hobersien und Umgegend im einfach aber sinnig und geschmackvoll decorirten Saale des dasigen Gasthofes einen Familienabend, verbunden mit der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. ab. Die zahlreich erschienenen Mitglieder und geladenen Gäste wurden durch die Eröffnungsrede und Ansprache des Vorstandes des genannten Vereins, Herrn Herrn. Haberecht, bald in die rechte Festimmung versetzt. Sein erstes dreimaliges Hurrah galt dem allerhöchsten Geburtstagskinde und der Gesang des 1. Bundes „Deutschland, Deutschland über Alles“ gab den Gefühlen weiteren Ausdruck. Das Ehrenmitglied, Herr Lehrer Jagsch, widmete sein Hoch dem väterlichen Freund und Berather des Kaisers, dem erprobten Feldherrn und tapfern Helden, dem geliebten und verehrten Vater seines Volkes, dem hohen Protector der Sächs. Militärvereine, Sr. Majestät König Albert von Sachsen, in welcher begeisterte Zustimmung und worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Noch weitere Hochs und Hurrahs auf den Fürsten Bismarck, die Frauen und Jungfrauen, den Verein und seinen Vorstand u. wurden mit längeren oder kürzeren Ansprachen von verschiedenen Kameraden zwischen die nun folgenden musikalischen und theatralischen Vorträge eingeschoben. Eine Reihe lebender Bilder unter bengalischer Beleuchtung, Scenen aus dem Kriegs- und Soldatenleben darstellend, fanden den ungetheilten Beifall der Anwesenden. Der hierauf folgende unvermeidliche Ball hielt Letztere noch lange beisammen.

Glaubitz. Der hier seit vorhergegangem Sonntag vermisste Knabe ist in Dresden aufgegriffen worden.

Glaubitz. Das 2. Abonnements-Concert soll Mittwoch, den 16. Februar stattfinden.

Bahra, 31. Januar. Der Militärverein für Bahra-Vorh. und Umgegend beging gestern in dem mit Fichtenguirlanden, Fahnen, Wappenschildern und Waffen reich und geschmackvoll decorirten Saale des Arnoldschen Gasthofes in Niederlommahsch sein 2. Stiftungsfest. Trotz des schlechten Wetters bewegte sich ein stattlicher Zug von Kameraden und ihren Frauen, zum Theil mit bunten Lampions versehen, nach dem Festort, wo er mit Feuerwerk und Kanonenschlägen begrüßt wurde, und bald war der große Saal, in welchem eine kleine provisorische

Es sollen: 1. Die Lieferung von ca. 1400 kg verschiedene trockene Gemische, 400 kg Weizenmehl, 6000 kg Roggenbrot, 1500 kg Semmel, 400 kg Butter, 500 kg Speisefett, 5000 kg Speisefartoffeln, 800 kg Mohrrüben, 30 Eßig Bier, 60 hl Braumbier, 1600 Port. Lagerbier, à 0,45 l, 40 hl Kuhmilch.
2. Die Abnahme der Rübenabfälle und Strohsackfüllungen für 1898/99 öffentlich vergeben werden.
Bedingungen sind einzusehen und liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung aus.
Angebote mit entsprechenden Aufschriften sind bis 5. Februar d. Js. zu 1 bis 11, zu 2 bis 11^{1/2} Uhr Vormittags versiegelt und portofrei anher einzusenden.
Riesa, den 25. Januar 1898.
Königliches Garnison-Lazareth.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.